

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 56=76 (1910)

**Heft:** 46

**Rubrik:** Ausland

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

wo sie guten Nutzen leisten können. Dass im übrigen eine Anwendung des Motorboots für Kriegszwecke nur in Ländern mit solchen Wasser- verhältnissen wie Schweden in Frage kommen kann, bedarf kaum einer Erwähnung. Der Haupt- einindruck der schwedischen Manöver ist jedenfalls, dass Schweden mit seiner Heerreform das er- strebte Ziel erreicht hat, nämlich die Streitkräfte des Landes auf einen zeitgemässen Stand zu bringen. Doch halten die schwedischen Militär- kreise es noch für erforderlich, dass die Dienst- zeit für die Infanterie, die man in der Reform auf acht Monate festsetzte, bis auf ein Jahr aus- gedehnt wird. Ob sich dies Ziel erreichen lässt, muss allerdings bei der Stellung der zweiten Kammer in Schweden einstweilen noch bezweifelt werden.

F. M.

### Anslaud.

**Frankreich.** Bei dem französischen 12. Dragoner Re- gimente in Pont-à-Mousson werden Proben mit einer neuen Kopfbedeckung vorgenommen, ein Zug trägt schwarzen matten, ein anderer schwarzen glän- zenden, ein dritter einen mattgelben Helm; alle drei Helme sind niedrig gehalten.

**Oesterreich.** Unter dem Titel „Theorie und Praxis“ bringt „Danzers Armee-Zeitung“ folgende Gegenüberstellung:

Exerzierreglement für die k. u. k. Kavallerie, Ein- leitung, Punkt 2:

„Nur ein Mann, der bei treuem Gemüt ein tapferes Herz besitzt, der auf seinen starken Arm und auf sein Pferd vertraut, das er mehr als sich selbst liebt und pflegt, hat Reitergeist.“

Arad am 26. Oktober:

„Vorgestern fand hier der mit Spannung erwartete Ordonnanzritt statt... Vier Pferde blieben unterwegs tot liegen, sechs standen am Ziele oder bald nachher um, fünf weitere sehen ihrem Ende entgegen.“

**Italien.** Die Neuorganisation und Unter- kunft der Festungs-, Küsten- und Be- lagerungsartillerie seit dem 1. Oktober 1910 ist folgende: 1. Küstenartillerieregiment 10 Kompagnien stark, davon 8 in Genua, 2 in Savona; 2. Küstenartillerie- regiment mit 9 Kompagnien in Spezia; 3. Küsten- und Festungsartillerieregiment 21 Kompagnien stark, davon 13 Kompagnien in Rom, 6 auf der Insel Maddalena, je eine in Gaeta und Brindisi; 4. Küstenartillerieregiment mit 7 Kompagnien in Messina, mit je einer Kompagnie in Tarent und Reggio Calabria; 5. Küsten- und Festungs- artillerieregiment mit 8 Kompagnien in Venedig, mit einer in Ancona; 6. Festungsartillerieregiment mit 10 Kompagnien in Turin, eine detachiert Sperrforts Ost- grenze; 7. Festungsartillerieregiment mit 13 Kompagnien in Alessandria, 2 Kompagnien detachiert Sperrforts Ost- grenze; 8. Festungsartillerieregiment mit 4 Kompagnien in Bologna, 1 Kompagnie Osoppo; 9. Festungsartillerie- regiment mit je 3 Kompagnien in Verona und Mantua, mit 4 Kompagnien in Belluno; 10. Belagerungsartillerie- regiment mit 7 Kompagnien in Piacenza, mit einer in Mantua. Die gesamte italienische Küsten-, Festungs- und Belagerungsartillerie wird fortan also in 10 Re- gimenten von verschiedener Stärke in Summa 106 Kom- pagnien eingeteilt werden. Wie alle Truppenteile, krankt auch diese Waffe daran, dass sie einen Teil des Jahres

nur skelettartig ist, infolge des niederen Standes an Mannschaften, das unselige Sparsystem, das sich in der Stunde der Gefahr dann immer bitter rächt. B. v. S.

**Norwegen.** Das neue Armeegesetz. Nach dem neuen Militärgeetze, welches mit 1. Januar 1911 in Kraft tritt, wird die norwegische Armee folgendermassen gegliedert sein:

Die Armee ist eine Miliz mit permanenten Kaders. Die permanenten Kaders umfassen 1700 Offiziere, 2700 Unteroffiziere und 1800 Soldaten. Als Instruktionstruppen werden für die Kaders nur 7 Infanteriekompagnien, eine Schwadron, eine Batterie, eine Geniekompagnie, eine Garnisonskompagnie und die Festungsartillerieschule be- ständig aufgestellt sein.

Während der Zeit der Rekrutenausbildung und der Sommerübungen wird der Präsenzstand der Armee 25 000 bis 30 000 Mann betragen. Die Milizsoldaten haben 12 Jahre im Heer und acht Jahre bei der Land- wehr zu dienen; alle Männer vom 18. bis zum 50. Lebens- jahre, welche nicht den beiden genannten Kategorien angehören, können zu Landsurmdiensten herangezogen werden.

Die Rekrutenausbildung dauert 62 Tage bei der In- fanterie, 126 Tage bei der Kavallerie, 114 Tage bei der Feld- und Gebirgsartillerie und 84 Tage bei der Genie- truppe.

Bei der zweiten und dritten Armee haben die Miliz- soldaten je zwei 24tägige Uebungsperioden mitzumachen und eine ebensolche bei ihrem Uebertritte zur Land- wehr.

Die Kaders bestehen aus freiwillig sich dem Militär- dienste Widmenden. Die Unteroffiziere werden zu solchen gewöhnlich erst nach vierjähriger Dienstzeit bei den Instruktionstruppen ernannt; sie besitzen daher eine gründliche militärische Ausbildung.

Die Offiziere ergänzen sich aus den Militärschulen; zum Eintritt in eine solche ist die Absolvierung einer Mittelschule und die Ablegung einer strengen Prüfung notwendig.

Armeeblatt.

**Japan.** Gegenwärtige Organisation der Armee. Die japanische Armee besteht gegenwärtig aus 19 Divisionen (hiervon eine Gardedivision), 9 Ka- valleriebrigaden, 3 selbständigen Feldartilleriebrigaden, 2 schweren Artilleriebrigaden, 9 Gebirgsartilleriegruppen und 1 Verkehrsbrigade (Eisenbahn, Telegraphen, Luft- schiffahrt).

Jede Division besteht aus vier Infanterieregimentern, einem Kavallerieregiment (zu drei Schwadronen), einem Feldartillerieregiment (mit 6 Batterien), einem Genie- bataillon und einem Trainbataillon.

Der budgetäre Friedensstand verteilt sich auf die ver- schiedenen Waffengattungen wie folgt: Infanterie 129 000 Mann, Kavallerie 19 500, Feldartillerie 11 270, Gebirgs- artillerie 1620, Fussartillerie 5000, Genie 10 400, Train 9210, Verkehrstruppen 2900. Zusammen 188 900.

Die budgetären Stände werden jedoch im allgemeinen nicht erreicht. Der Kriegstand beträgt gegen 1 220 000 Mann.

Wenn man den gegenwärtigen Friedensstand (188 900) mit jenem vor dem chinesisch-japanischen Kriege (40 000) und vor dem russisch-japanischen Kriege (60 000) ver- gleicht, so ersieht man, welchen rapiden Aufschwung die Entwicklung der Wehrmacht in Japan genommen hat.

Der Kriegstand weist eine noch grössere Progres- sion auf.

Die japanische Armee ist daher trotz der grossen finanziellen Schwierigkeiten, in welchen sich Japan gegenwärtig befindet, ein politischer Faktor erster Ordnung.

Armeeblatt.